

Mitteilungen des Vorstandes und des Sekretariates

Nächste DGP-Jahrestagung

Die Tagung im Jahr 2008 wird von Mitarbeitern des Bernhard-Nocht-Institutes in Hamburg (Organisation Prof. Egbert Tannich) durchgeführt. Termin: Wie immer im Februar/März.

Dreiländertreffen Straßburg

Vom 14. bis 16. Juni 2007 veranstalten die parasitologischen Gesellschaften von Frankreich, der Schweiz und Deutschland unter der Aegide ihrer Präsidenten eine Tagung unter dem Thema ‚Pathophysiology of Parasitic Diseases‘. Federführende werden sein: Candolfi, Hemphill und Gross. Die Tagungssprache wird englisch sein. Informationen über *dead-line*, Anmeldung etc. werden im Juni in der Homepage der DGP erscheinen.

Homepage

Das gesamte Mitgliederverzeichnis ist jetzt im internen Bereich (Mitglieder) der Homepage als pdf-file (natürlich mit Suchfunktion) einzusehen. Ausgedruckte Hefte wird es von jetzt an nur noch auf ausdrücklichen Wunsch hin geben.

Mitgliedsbeiträge

Bitte überweisen Sie genau den Jahresbeitrag von € 25.- (bzw. € 9.- für Studierende) pro Jahr, nicht € 20,45 oder ähnlich obskure Beträge! Und wenn Sie eine Einzugs-ermächtigung haben, dann denken Sie bitte daran, uns mitzuteilen, wenn Sie die Bank wechseln oder die Kontoangaben sich ändern. Die Postbank berechnet bis zu 8 € für einen vergeblichen Versuch, das Geld einzuziehen und uns gelingt es nicht immer, diese Summe von dem betreffenden Mitglied zurückerstattet zu bekommen.

Diejenigen, die sich einst als Studierende bei der DGP angemeldet haben, inzwischen aber diesem Status nicht mehr entsprechen, mögen bitte von selber den Jahresbeitrag berichtigen.

Kinderbetreuung bei Tagungen

Gibt es in der DGP Eltern, vor allem Alleinerziehende, denen der Besuch von Tagungen erschwert wird, weil sie nicht ohne Kind/er reisen können? Würden solche Eltern ihr Kind während dieser Zeit überhaupt fremden Personen anvertrauen (von dem noch zu lösenden Problem mit einer Versicherung zunächst einmal abgesehen) und wären sie bereit, einen angemessen finanziellen Beitrag für die Betreuung zu entrichten?

Ihre Meinung interessiert uns! Schreiben Sie uns ganz kurz und informell oder rufen Sie an. Wenn der Bedarf groß ist, werden wir uns bemühen, eine Lösung zu finden.

Das Problem mit Ehrungen und Nachrufen

Wenn ein Kollege oder eine Kollegin eine Auszeichnung erhalten hat aber vor der Verleihung möglichst nichts davon wissen soll oder wenn eins unserer prominenteren Mitglieder verstirbt (was ja vorkommen kann), dann sind oft die Daten des Lebenslaufes nicht oder nur lückenhaft bekannt. Trauernde Hinterbliebene möchte man in dieser Situation nicht gerne belästigen. Ein bei uns abgespeichertes *Curriculum vitae* wäre in solchen und anderen Fällen eine nützliche Lösung. Deshalb schlagen wir vor, dass DGP-Mitglieder, die in Ruhestand treten, dem Sekretariat (d.h. der Schriftführerin) ein kurzes *Curriculum vitae* schicken, damit im Notfall die wichtigsten Angaben vorhanden sind.

In diesem Zusammenhang muss auch darauf hingewiesen werden, dass viele Mitglieder, die ihrem kalendarischen Alter nach aus dem Berufsleben ausgeschieden sein müssten, im Mitgliederverzeichnis nur mit ihrer Dienstadresse angegeben sind. Manchmal ist nicht einmal eine private Telefonnummer vorhanden. Von Instituten oder Firmen werden aber die Privatadressen ehemaliger Mitarbeiter oft nicht herausgegeben oder sie liegen dort überhaupt nicht vor. Wenn Sie also nicht demnächst zu den ‚Verschollenen‘ gehören wollen, dann schauen Sie nach, wie Ihr Eintrag im Mitgliederverzeichnis aussieht und machen Sie uns die fehlenden Angaben.

Berichte über wissenschaftliche Veranstaltungen

Jahrestagung der DGP in Wien vom 22. bis 35. Februar 2006

Alle, die in Wien dabei waren, werden bestätigen können, dass die Wiener Parasitologen unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Anja Joachim eine außerordentlich wohlgelungene und gut organisierte Tagung ausgerichtet haben. Die Räumlichkeiten in den neuen Gebäuden der Veterinärmedizinischen Universität waren perfekt und angenehm, die Technik hat geklappt, es gab keine Pannen und sowohl der Empfang im Rathaus wie auch der Gesellschaftsabend im Naturkundemuseum waren eindrucksvolle Ereignisse. Frau Joachim und ihrer ganzen aufmerksamen und hilfsbereiten Belegschaft sei noch einmal ganz herzlicher Dank gesagt. Insgesamt haben 211 Personen, darunter 108 DGP-Mitglieder teilgenommen.

Der Tagung war nun zum zweiten Mal der Short Course for Young Parasitologists vorangegangen, an deren Leitung durch Herrn Matuscheski sich diesmal schon Herr Przyborki, Heidelberg, beteiligt hatte, der die Organisation von 2008 an mit übernimmt. 25 junge Leute nahmen an dem Kurs teil. Von den sechs Gastsprechern waren zwei (Robin Gasser und Andrew Thompson) aus Australien dabei.

Zum Begrüßungsabend am Mittwoch hatte der Bürgermeister der Stadt Wien ins Rathaus eingeladen, war aber selber nicht gekommen. So gab es keine ausladenden Reden, dafür aber bei reichhaltigem Buffet viel Gelegenheit zu persönlichen Kontakten.



Short course Wien 2006

Das wissenschaftliche Programm begann mit der Verleihung der Rudolf-Leuckart-Medaille durch den Vorsitzenden Schnieder an Herrn Prof. Horst Aspöck für seine Verdienste um die Parasitologie, die er mit weitem Wissensspektrum in Wort und Schrift vertritt. Den Beweis dafür lieferte Herr Aspöck anschließend mit einem brillanten Vortrag über „Die Parasiten des Menschen im Spiegel seiner Evolution und seiner Geschichte“. Danach sprach Herr Friedhoff und erinnerte an den 100. Geburtstag von Prof. Karl Enigk (s. S. 10). Es folgte im Plenum ein Vortrag von R.B. Gasser, Melbourne über „The prospects and opportunities of ‚targeted‘ genomic studies of parasitic nematodes“. Während im Foyer die Poster Session stattfand, gab es unter der Leitung von Frau Tenter eine Round Table Discussion zum Thema „Changing views in parasite systematics“, die in der Tat zu lebhaften Diskussionen führte.

Vom Nachmittag an liefen 2 oder 3 Workshops parallel. Themenpalette und Anzahl der 99 Referate: Molekulare Epidemiologie (4), Epidemiologie (4), Ökologie (7), Diagnose (3), Drug Development (5), Endoparasiten: Bekämpfung (6), Veterinärprotozoologie (3), Protozoen außer Plasmodium: Zellbiologie (6), Amöben: Proteomics (5), Microsporidien und Amöben (4), Apikomlexa außer Plasmodium: Immunologie (5), Trypanosoma und Giardia (5), Leishmanien: Molekularbiologie (6), Plasmodium: Molecular Biology (5), Plasmodium: Wirt-Parasit-Interaktionen (8), Anthelmintika (6), Helminthen: Proteomics (6), Helminthen: Wirt-Parasit-Interaktionen (4), Ektoparasiten: Proteomics (4), Ektoparasiten: Bekämpfung (3).

Die 52 Poster verteilten sich auf die Themenkomplexe Epidemiologie und Diagnostik (18), Veterinärparasitologie, klinische Parasitologie (9), Molekularbiologie (20), Immunologie, Zellbiologie (5).

Am Donnerstag von 18 bis 18.52 Uhr fand die **Mitgliederversammlung** statt, an der außer dem Vorstand 51 Mitglieder teilnahmen. Der 1. Vorsitzende Prof. Schnieder begrüßte die Anwesenden incl. der zwei ehemaligen Vorsitzenden Lingelbach und Lucius und er dankte an dieser Stelle schon für die Organisation der Tagung. Er rief zum Gedenken an die in der vergangenen Amtsperiode Verstorbenen auf: Dr. Julian Kröger, Homburg Saar, Dr. Dr. Marc Petru, Den Haag, Prof. Dr. William Trager, New York, Prof. Dr. Bernhard Bezubik, Warschau.

Herr Schnieder berichtete von den Ereignissen der letzten zwei Jahre:

- das 6. Wirkstoffseminar, April 2005 in Hamburg (s. Rundbrief 2/2005),
- ein internationales Symposium "Ecological and Environmental Parasitology: the impact of global change" in Freudenstadt, 07.-10. April 2005 (Leitung Sures und Taraschewski, s. Rundbrief 2/2005),
- die Tagung des Arbeitskreises Medizinische Arachno-Entomologie in Stuttgart 29.-30.9.2005 „Angewandte Aspekte der Medizinischen Arachno-Entomologie / Brachycera“,
- die Gründung einer Deutschen Gesellschaft für Medizinische Entomologie und Acarologie (DGMEA e.V.) (den bisherige Arbeitskreis AMAE ersetzend),
- zum zweiten Mal wurde der Short Course for Young Parasitologists durchgeführt.

Desweiteren informierte der Vorsitzende über

- ein Statusgespräch zur Einrichtung eines DFG-Schwerpunkt-Programmes „Koevolution von Parasiten“, das im März in Tübingen stattfindet;
- Richtlinien zu den Reisekostenzuschüssen für junge Wissenschaftler zur Teilnahme an DGP-Tagungen, die im Moment erarbeitet und in der Homepage erscheinen werden;
- die Mitgliedschaft der DGP beim VBBM (Verbund biowissenschaftlicher und biomedizinischer Gesellschaften), der sich als politisches Sprachrohr und Interessenvertretung des Lebenswissenschaften bzw. entsprechender Fachgesellschaften versteht und derzeit 24 Fachgesellschaften mit >25.000 Mitgliedern vertritt (Informationen: www.bio-bund.de);
- das bedauerliche Fehlen von Vorschlägen für und Bewerbungen um die verschiedenen Preise und Ehrungen der DGP, die in Zukunft in der Homepage besonders angekündigt werden;
- die als selbstverständlich anzusehende Wählbarkeit von DGP-Mitgliedern aus Österreich und der Schweiz in den Vorstand der DGP,
- die neue Mitgliederliste im pdf-Format in der Homepage;
- das Zwischenmeeting 2007 in Straßburg und
- die 23. Jahrestagung der DGP 2008 in Hamburg.

Im Bericht der Schriftführerin (Frank) wurden Angaben zur Mitgliederstatistik gemacht: 512 Mitglieder, 24% Frauen, 76% Männer. Die am stärksten vertretene Altersgruppe (162 Personen) sind die 45-55-Jährigen, nur 40 Leute sind unter 35 Jahre alt. Die Fächer sind vertreten mit Naturwissenschaften (59%), Veterinärmedizin (26%), Humanmedizin (11%), sowie Ingenieur- und Agrarwissenschaften und Chemie (4%). Zahl der Mitglieder in Deutschland: 401, Schweiz: 20, Österreich: 17, Großbritannien: 17, Frankreich: 4, Niederlande, Spanien, Polen: 1, Osteuropa: 13, USA: 14, Afrika: 10, Übrige: 19 (wobei es sich im Ausland oft um DGP-Mitglieder handelt, die z.Zt. dort arbeiten).

Kassenbericht (Frank): Die Würzburger Tagung 2004 ist mit einem Überschuss von € 208 abgeschlossen worden. Größte Posten bei den Ausgaben waren die Homepage mit >3.000 €/Jahr, die Vorstandssitzungen (€ 2.500 in 2004 und 1.800 in 2005) und Beiträge zu Verbänden (EFP u. VBBM) mit ca. 1.200 €. Das Gesamtkapital der DGP betrug Ende 2005 € 31643.94.

Die Kassenprüfung war von Romig und Merli (Hohenheim) vorgenommen worden. Es gab keine Beanstandung. Auf Antrag Aspöcks wurde der Vorstand einstimmig entlastet.

Vorstandswahlen für die Jahre 2007 und 2008: Der Vorschlag des Vorstandes anstelle der ausscheidenden Mitglieder Hertzberg, Lingelbach, Matuschewski und Reiter-Owona lautete: Susanne Hartmann (Berlin), Achim Hörauf (Bonn), Anja Joachim (Wien) und Jude Przyborski (Heidelberg), die sich alle kurz vorstellten. Der Vorschlag wurde ohne Alternativen von der Mitgliederversammlung zur Kenntnis genommen. Die Wahlunterlagen werden per e-mail versandt, per Post an Mitglieder ohne Internetzugang.

Bericht vom 21. Symposium der AG Ichthyoparasitologie

Am 18. Juni 2005 fand das XXI. Ichthyoparasitologische Symposium statt, in diesem Jahr am Zoologischen Institut in Karlsruhe. 22 Teilnehmer hörten und diskutierten 12 Vorträge zu sehr unterschiedlichen Fragestellungen aus dem Bereich der Fischparasiten.

C. Wulff, K. Grabe, V. Meyer & W. Haas (Erlangen) stellten neue Resultate über die Mechanismen vor, anhand derer der Trematode *Diplostomum spathaceum* bei seiner Wanderung im Wirtsgewebe sein Mikrohabitat, die Augenlinse des Fisches, lokalisiert. Der Vergleich der mit einem *in-vitro*-Testsystem (W-Kammer) analysierten spezifischen Erkennungssignale (Arginin, Glucose) mit jenen anderer Modellorganismen (*Schistosoma mansoni*, *Trichobilharzia ocellata*), die bei ihrer Wanderung im Wirt ebenfalls das Blutgefäßsystem nutzen, belegt, dass jede der untersuchten Arten eine eigene Orientierungsstrategie innerhalb des Wirts entwickelt hat, was zur Wirtsspezifität von Trematoden beitragen mag.

W. Haas (Erlangen) gab einen Überblick über die besonders komplexe Wirts-erkennung von Parasiten, die Fische aktiv befallen. Die Analysen der Wirtsfindung bei 3 Cercarien und einem Einzeller (*Ichthyophthirius*) zeigte, dass die Parasiten ihre Fisch-Wirte anhand einer Sequenz chemischer und physikalischer Wirtssignale erkennen. Jede Art sprach (neben anderen Komponenten) auf mindestens 2 makro-molekulare Fischhaut-

Bestandteile an, die sich aber alle voneinander unterscheiden. Diese Diversität an Erkennungsstrategien ist noch unverstanden. Die Fischparasiten zeigten auch sehr komplexe Schwimmverhaltensmuster. Diese dürften neben der Räuber-Vermeidung dem Aufsuchen der Mikrohabitate der Fisch-Wirte dienen, wie erste Untersuchungen im Freiland zeigen. Zukünftige "transmissions-ökologische" Untersuchungen sollten zeigen, wie die komplexen Verhaltensmuster der Fisch-Parasiten zum Transmissionserfolg beitragen.

Über Wirtsspezifität bei der Invasion von Myxozoa sprach J. Borelli (Erlangen): die salmonidenspezifischen Actinosporen von *Henneguya nuesslini* und *Myxobolus cerebralis* können Wirt und Fehlwirt nicht anhand spezifischer Wirtssignale im Epithelialmucus unterscheiden. Die Wirkung von Mucus- sowie Serumkomponenten auf die Actinosporen wurde untersucht, um herauszufinden, ob eine angeborene Immunantwort die beobachtete Wirtsspezifität bedingt. Seren beider Fischarten töteten Amöboidkeime beider Myxozoa-Arten nach 100 min. Mucus alleine stellt keine Barriere für die penetrierenden Parasitenstadien dar. Es wurde bisher nur für *H. nuesslini* festgestellt, dass Serum von Fehlwirtsfischen Amöboidkeime nach der Sporoplasma-Emission signifikant schneller tötet als Wirtsserum.

V. Severin, P. Muñoz Ruiz & M. El-Matbouli (München & Murcia) berichteten über den Effekt der Komplement-Aktivität und anderer immunrelevanter Gene eines empfänglichen und eines nicht-empfänglichen Regenbogenforellen-Stammes auf die Wanderung von präsporogonischen Stadien von *Myxobolus cerebralis*. Es wurde die Expression von C3, COX-2, TGF- β , iNOS, Arginase-2 und zwei Formen von IL-1 β in Gewebeproben von infizierten und nicht infizierten Regenbogenforellen untersucht. Außerdem wurde die Plasma-Aktivität des Komplements von Fischen des nicht empfindlichen Stammes H gemessen. Die bisherigen Ergebnisse der qualitativen PCR liegen bereits vor. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass Stamm H nicht so stark wie der empfindliche Stamm TL auf die Infektion mit Triactinomyxon-Sporen reagiert, Fische des Stammes H können der Infektion ohne übermäßige Aktivierung des Immunsystems begegnen. Die Serumkomplement-Aktivität von infizierten Forellen des Stammes H ist gesteigert. Der nächste Schritt ist die Quantifizierung mittels real-time PCR.

U. Meyer & M. El-Matbouli (München) hielten einen Vortrag über NRAMP. Eine wichtige Aufgabe von NRAMP (natural resistance-associated macrophage protein) als Teil des angeborenen Immunsystems besteht darin, die Fähigkeit von Makrophagen zu steigern, intrazelluläre Erreger unschädlich zu machen. Die Rolle von NRAMP in der unterschiedlichen Resistenz verschiedener Forellenarten gegen *Myxobolus cerebralis* soll untersucht werden. Dabei werden nach einem Expositionsversuch zu verschiedenen Zeitpunkten Proben entnommen und mit der real time PCR die Höhe der NRAMP-Expression in verschiedenen Geweben untersucht. Außerdem soll das NRAMP-Gen von jedem untersuchten Forellenstamm sequenziert und die Sequenzen dann untereinander verglichen werden.

Ch. Dörfler & M. El-Matbouli (München) berichteten über die Isolierung eines „Subtilisin-like“ Serin-Protease Gens (*MyxSubtSP*) aus Sporen von *Myxobolus cerebralis*, dem Erreger der Drehkrankheit der Salmoniden. Das Gen wurde mittels degenerierter Primer aus den Parasiten-Sporen isoliert, kloniert und sequenziert. Mittels RACE Amplifizierung wurde das Gen in voller Länge dargestellt. Nun soll durch real-time PCR untersucht werden, in welchen Geweben von experimentell infizierten Regenbogenforellen des

empfindlichen und des nicht empfindlichen Stammes die Expression dieses Genes zu den unterschiedlichen Entnahme-zeitpunkten am höchsten ist. Die Ergebnisse sollen einen Aufschluss darüber geben, welche Rolle diese Protease bei der Pathogenese der Drehkrankheit spielt.

H. Taraschewski (Karlsruhe) gab einen Übersichtsvortrag über *Anguillicola crassus* als gut untersuchten invasiven Modellparasiten und stellte die (nahezu) weltweite Ausbreitung dieses ursprünglich auf Südostasien beschränkten Nematoden in den letzten drei Jahrzehnten dar. Dabei wies er auf die besonderen Probleme und Fragestellungen bei neozoischen Parasiten hin, die man gut am Beispiel von diesem Schwimmblasenparasiten des japanischen Aals (*Anguilla japonica*) und seinen Interaktionen mit neu erworbenen Wirtsarten, dem europäischen (*A. anguilla*) und dem amerikanischen Aal (*A. rostrata*) untersuchen kann. Nebenbei kreierte er als neue Klassifizierung den Begriff der "Nicht-Aal-Fische".

M. Münderle & H. Taraschewski (Karlsruhe) verglichen verschiedene europäische und taiwanesischen Populationen des Schwimmblasen-Nematoden *Anguillicola crassus*, die mit Hilfe von morphometrischen Messungen und Allozym-Analysen aus evolutionsbiologischer Sicht untersucht wurden. Dabei konnten sowohl signifikante morphologische Merkmalsunterschiede als auch hohe genetische Distanzen zwischen den Nematoden aus Europa und Taiwan festgestellt werden.

J.P. Scharsack, J. Kurtz, R. Derner & M. Kalbe (Plön) berichteten über die Immunantwort von dreistacheligen Stichlingen (*Gasterosteus aculeatus*) gegen den Bandwurm *Schistocephalus solidus*. Obwohl während der Anfangsphase der Infektion eine starke Mobilisierung vor allem von Granulozyten zu beobachten ist, entwickeln sich *S. solidus* Plerocercoiden in der Leibeshöhle scheinbar ungehindert. Im Infektionsverlauf geht die Mobilisierung der Granulozyten deutlich zurück. In Zellkulturen mit Granulozyten aus infizierten Stichlingen wurde beobachtet, dass *S. solidus* spezifisch deren Immunfunktionen unterdrückt. *S. solidus* scheint an das Immunsystem seines Zwischenwirtes *G. aculeatus* außerordentlich gut angepasst zu sein und ist in der Lage, dessen Immunfunktionen zum eigenen Vorteil zu modulieren.

L.W. Reimer (Minden) hielt einen Vortrag über seine Untersuchung von 518 Fische von 21 Arten aus der Mittelweser (Höhe Schlüsselburg) im Verlauf der Jahre 1998-2004. Dabei stellte er 58 Parasitenarten aus den Gruppen Protozoa (6), Monogenea (15), Digenea (14), Cestoda (7), Acanthocephala (5), Nematoda (10) und Mollusca (1) fest. Es fehlten Vertreter der Hirudinea und der Crustacea. Die Lebenszyklen zeigen eine Bevorzugung der Oligochaeten, sowie der Amphipoden und Isopoden als Zwischenwirte. Stark ist der Befall mit Metacercarien von Diplostomatiden und Strigeiden, die Möwen, Lappentaucher und andere fischfressende Vögel zu Endwirten haben.

B. Sures (Karlsruhe) berichtete über den Einfluss des Schwimmblasenparasiten *Anguillicola crassus* und gleichzeitig vorliegender Exposition mit Cd und PCBs auf die Induktion von Stress (Cortisol) und auf die Immunantwort des Europäischen Aals. Es zeigte sich, dass speziell die Infektion zu einem starken Anstieg der Cortisolgehalte führt, während PCBs die Bildung *Anguillicola*-spezifischer Antikörper supprimieren. Somit können Umweltchemikalien wie PCBs zu erhöhten Parasitierungsraten bei Wirtstieren führen, was seinerseits eine verstärkte Stressreaktion des Wirtes bedingt.

K. Knopf, A. Krieger & F. Hölker (Berlin) stellten Ergebnisse der parasitologischen Untersuchung von 0+ Plötzen vor, welche unter kontrollierten Bedingungen in Teichen

überwinterten. Für die Prävalenz der Ciliaten *Apiosoma* sp. und *Trichodina* sp. sowie für die Monogeneen *Dactylogyrus nanus*, *Dactylogyrus suecicus* und *Gyrodactylus* sp. konnte eine ausgeprägte Dynamik mit einem Maximum im April festgestellt werden. Diese Entwicklung kann mit einem Energiedefizit der Wirte erklärt werden. Die Analyse der Befallsdichte der gefundenen Parasitenarten zusammen mit dem Korpulenzfaktor und der Mortalität der Wirte weist deutlich auf eine Parasiten-induzierte Mortalität der überwinterten 0+ Plötzen hin.

M. Kalbe (Plön) berichtete über unterschiedliche Resistenz verschiedener Populationen von Dreistacheligen Stichlingen gegenüber Trematoden der Gattung *Diplostomum*. In Infektionsexperimenten wiesen labor-gezüchtete Stichlinge aus zwei Seepopulationen signifikant geringere Infektionsraten mit *D. paracaudum* und *D. pseudospathaceum* auf als Fische aus zwei mit diesen Seen verbundenen Flüssen. Ein Vergleich der Suszeptibilität von holsteinischen und fränkischen Stichlingen und den jeweils sympatrischen und allopatrischen Isolaten von *D. paracaudum* bestätigte, dass keine lokale, aber eine habitat-spezifische Adaptation in diesem Parasit-Wirt-Modell vorliegt.

Diskussionen über die Vorträge und weit darüber hinaus wurden bis spät in die Nacht am Lagerfeuer im Garten des Instituts fortgesetzt. Dazu bereiteten die Gastgeber reichlich zu entsorgende Versuchstierkadaver (frisch geräucherte Aale), die bei manchem der Teilnehmer neidisch Zweifel an der Wahl der eigenen Modellorganismen aufkommen ließen.

Das nächste Ichthyoparasitologische Symposium wird am 10. Juni 2006 stattfinden, dann wieder traditionell in der Biologischen Station in Boiensdorf (Mecklenburg). Interessenten, die gerne daran teilnehmen möchten, können genauere Informationen darüber per e-mail <kalbe@mpil-ploen.mpg.de> erfragen.

Martin Kalbe
Lothar W. Reimer

Bericht über die 13. Tagung des Arbeitskreises für Medizinische Arachno- Entomologie (AMAE e.V.) in Stuttgart/Hohenheim am 29.-30.9.2005

Die Tagung gliederte sich vom Inhalt her in zwei Teile und war auch an zwei unterschiedliche Orte gebunden. Am 29. begrüßte Peter Kimmig die Teilnehmer im Landesgesundheitsamt Stuttgart. Der Arbeit seiner Arbeitsgruppe im letzten Jahrzehnt ist es vor allem zu verdanken, dass das Bewusstsein dafür gewachsen ist, dass Vektor und Pathogen im Rahmen der Medizinischen Entomologie bzw. Acarologie gleichermaßen intensiv bearbeitet werden müssen. Da mit dieser Tagung auch die erste offizielle Mitgliederversammlung des AMAE e.V. verbunden war, sollte im Teil 1 „Arthropoden als Krankheitsüberträger in Mitteleuropa“ sozusagen der Status quo bestimmt werden. Dabei wurde auch allen neuen Mitgliedern deutlich vor Augen geführt, dass die Medizinische Entomologie ohne die Mitarbeit u. a. von Virologen und Mikrobiologen nicht ihrem Anspruch gerecht werden kann.

So behandelte Gerhard Dobler (München) in seinem Vortrag „Arboviren in Europa“ die Fragen, mit welchen von Arthropoden übertragenen Viren wir in Mitteleuropa rechnen

müssen, wo die Verbreitungsgebiete sind und wie die Zukunft aussieht. Den Zuhörenden wurde klar, wie viel Arbeit auf diesem Gebiet noch bewältigt werden muss. Ähnlich ist die Situation der Epidemiologie bakterieller und parasitärer Infektionen, über die Rainer Oehme (Stuttgart) (auf der Basis gemeinsamer Arbeiten mit Kathrin Hartelt, Henning Frank, Maryam Dezfulli, Hans Dautel und Peter Kimmig) berichtete. Für beide Vorträge galt: „Wer sucht, der findet“ und wir sollten nicht glauben, dass Vektor-assoziierte Krankheiten bei uns nicht vorkommen, solange nicht der Gegenbeweis erbracht ist.

In der Öffentlichkeit stark beachtet ist die Frage, was man umweltfreundlich gegen Zecken (als Vektoren) tun kann. Kathrin Hartelt (Stuttgart) (Jana Collatz, Eberhard Wurst) berichtete über erste Versuche mit Pilzen und Erzwespen zur biologischen Zeckenbekämpfung. Der Vortrag wurde durch Filmaufnahmen eindrucksvoll ergänzt.

Dass die Medizinische Entomologie/Acarologie bei aller Begeisterung für die Vektoren den Menschen nicht vergessen darf, betonte Dieter Hassler (Kraichtal) in seinem Vortrag „Krankheitsbilder arthropodenübertragener Infektionen“.

AMAE ist bewusst praxisorientiert. Wir streben eine ganzheitliche Betrachtung der Infektiologie von Vektor-assoziierten Krankheiten an. Daher kommt man an Vektoren anderer Herkunft (Rodentia) nicht vorbei. Da in vielen Fällen Nager die Pathogene beherbergen, an denen sich die Insekten oder Zecken infizieren, beschäftigen wir uns in der Medizinischen Entomologie/Acarologie sowieso mit diesen Tieren. Auch ist in vielen Fällen noch nicht untersucht, ob nicht außer der Keimverschleppung zur Verbreitung der Pathogene doch auch Vektoren eingeschaltet sind. Daher haben wir es sehr begrüßt, dass Rainer Ulrich (Wusterhausen) über ein Deutschland-weites Netzwerk „Nagetierübertragener Pathogene: Ziele und erste Ergebnisse“ berichtet hat.

Schließlich ist in der Praxis die Vektorbekämpfung präventiv. Im Seuchenfall ist sie logische Konsequenz. Michael Faulde (Koblenz) konnte aus eigener Erfahrung äußerst eindrucksvolle Beispiele zur „Bekämpfung von Vektoren und Nagern“ beisteuern. Wer hat schon einmal von Panzern zum Bti-Einsatz gehört?

Über den Inhalt der anschließenden Mitgliederversammlung werden alle Mitglieder noch ausführlich unterrichtet. Für die Öffentlichkeit ist erwähnenswert, dass eine Namensänderung mehrheitlich beschlossen wurde. Der „Arbeitskreis Medizinische Arachno-Entomologie“ (AMAE) wird in Zukunft „Deutsche Gesellschaft für Medizinische Entomologie und Acarologie“ (DGMEA) heißen.

Den Tag beschlossen wir im Schlosskeller von Schloß Hohenheim, freundlich begrüßt von Ute Mackenstedt (Hohenheim), die von da an die Organisation übernommen hatte. So erfuhren wir, dass es nicht nur in Dresden die berühmte Reichsgräfin, Anna Constantia von Cosel, sondern auch in Hohenheim eine Reichsgräfin, Franziska von Hohenheim, gab. In dieser stimmungsvollen Umgebung wurde dann noch lange diskutiert, neue Kontakte geknüpft und die seit 13 Jahren bestehenden verstärkt.

Am nächsten Tag standen dann Fliegen im Mittelpunkt; im Teil 2 berichtete Jens Amendt (Frankfurt) über Methoden der forensischen Entomologie. Seine spannenden Ausführungen wurden in jeder Weise dem schwierigen Thema gerecht. Wie es Brauch ist, folgte ein praktischer Teil mit Bestimmungsübungen, die Jens Amendt ebenfalls vorbildlich vorbereitet hatte und betreute.

Im Zusammenhang mit der Madentherapie (Teil 3) hat Hohenheim schon lange einen großen Namen, und so war es der höchst kompetente Vortrag von Anke Dinkel (Hohenheim): „Erfolgreiche Wundheilung durch Biochirurgen“, der den wissen-

schaftlichen Abschluss bildete. Ute Mackenstedt hatte als besondere Überraschung noch eine Führung durch das Schloss vorbereitet. So lernten wir das Schloss der Gräfin Franziska vom Keller bis zum Turm kennen und konnten einen Rundblick aus der Kuppel über das weite Land werfen bevor wir uns von den Gastgebern verabschieden mussten.

(Walter A. Maier, Rheinbach)

Nachrichten und Informationen

Karl Enigk: 23.10.1906 – 29.12.1997



Vor 100 Jahren wurde Karl Enigk geboren. Fürwahr ein Anlass an ihn zu erinnern – hier auf der Tagung der Deutschen Parasitologischen Gesellschaft. Denn es gibt nicht nur den Anlass, es gibt viele triftige Gründe, an Karl Enigk zu erinnern, von denen ich hier nur vier nenne:

- seine wissenschaftlichen Leistungen,
- die Gründung unserer Gesellschaft,
- die Schaffung eines großen, leistungsfähigen Institutes in Hannover und
- die Karl-Engk-Stiftung zur Förderung von Postdoktoranden und Doktoranden.

In den ersten Jahren der Nachkriegszeit baute Karl Enigk im Hamburger Tropeninstitut eine Abteilung auf und führte dort unter schwierigen Bedingungen experimentelle Arbeiten zum Entwicklungszyklus großer Strongyliden an Fohlen durch. Seine zunächst international wenig beachteten deutschsprachigen Publikationen zu dieser Thematik wurden Jahrzehnte später ins

Englische übersetzt. Eine bessere Würdigung wissenschaftlicher Arbeit kann es kaum geben. Gewürdigt wurden die wissenschaftlichen Leistungen auch durch zahlreiche Ehrungen, nicht zuletzt durch die Ehrendoktorwürde der Veterinärmedizinischen Universität Wien im Jahre 1973. Karl Enigk war die treibende Kraft bei der Gründung der Deutschen Gesellschaft für Parasitologie 1961. Ich erinnere mich noch gut an die langen Vorgespräche, von denen ich als ‚Mädchen für alles‘ in Hannover einiges mitbekam, u.a. mit den unvergessenen Kollegen Weyer, Vogel und Westphal aus Hamburg, mit Piekarski aus Bonn, Schoop aus Frankfurt, dem damals noch jungen Lämmler aus Gießen und anderen. Karl Enigk war der erste Präsident unserer Gesellschaft von 1960-1964. Er war auch Mitbegründer der World Association of

Veterinary Parasitology (WAAVP), deren erster Kongress 1963 in Hannover stattfand. Außerdem hat K. Enigk viele akademische Ehrenämter übernommen, u.a. war er von 1964-1966 Rektor der Tierärztlichen Hochschule Hannover und Gründungsmitglied der Medizinischen Hochschule Hannover.

Im Oktober 1953 wurde Karl Enigk auf die Professur für Parasitologie und veterinärmedizinische Zoologie der Tierärztlichen Hochschule Hannover berufen. Fast aus dem Nichts gelang es ihm, bis zu seiner Emeritierung 1975 ein sehr leistungsfähiges, gut ausgerüstetes Institut zu schaffen mit drei Abteilungen (Protozoologie, Helminthologie, Entomologie) und neun Planstellen für wissenschaftliche Mitarbeiter.

Eine ganze Reihe seiner ehemaligen Mitarbeiter oder Enigk-Stipendiatinnen wirkten oder wirken als Wissenschaftler an Hochschulen in Zürich (Eckert), Hamburg (Rühm), Gießen (Bürger, Bauer), Hannover (Düwel, Stoye, Friedhoff, Schnieder, Tenter), Leipzig (Daugschies) und Wien (Joachim) oder als Tierärzte in der Industrie (Federmann, Stendel, Flucke u.a.), an Tiergesundheits- oder Veterinärämtern oder in anderen Funktionen in aller Welt.

- Jugendzeit in Torgau 1906 – 1926
- Studium der Veterinärmedizin und Promotion in Leipzig 1931
- Wiss. Hilfsarbeiter bei Nöller, Berlin; Habilitation 1938
- Studium der Zoologie, Berlin, Namibia 1939 – 1945
- Kriegsdienst 1930 – 1945
- Tropeninstitut Hamburg 1945 – 1953
- Berufung an d. TiHo Hannover 1953
- Institutsbau 1959 und 1974; 10 wiss. Stellen (4 Professuren)
- Gründung der DGP 1961
- Emeritierung 1975
- Karl-Enigk-Stiftung 1993

Generationen von Studenten gingen von 1953 bis 1975 durch die Schule von Karl Enigk; sie haben ihre Achtung und Bewunderung durch zahlreiche Briefe bezeugt. Über nichts hat er sich in seinen letzten Lebensjahren mehr gefreut als über diese Briefe. So haben die vielen Studierenden, die in Notsituationen auf seine Hilfe vertrauen konnten, ihn nicht vergessen ebensowenig die Sorgfalt und Hingabe, mit der Prof. Enigk seine Lehrveranstaltungen vorbereitete und durchführte. Sein vorbildliches Kurssystem ist von vielen Hochschulen übernommen worden.

Wenn Karl Enigk für etwas Verständnis hatte, dann waren es die Notsituationen junger Menschen, Studenten und Assistenten. Sie sollten nicht in die verzweifelte Lage kommen, in die er selbst oft geraten war. Dies gab auch den Anstoß zur Gründung der Karl-Enigk-Stiftung (KES), der er sein gesamtes, in einem langen, überaus genügsamen Leben angespartes Vermögen vermachte. Die Stiftung hat den Zweck, junge promovierende und promovierte Wissenschaftler am Beginn ihrer Laufbahn zu fördern, damit sie sich frei von finanzieller Not ihrer Arbeit widmen können.

Unsere Stiftung war bisher erfolgreich, das dürfen wir ohne falschen Stolz sagen. Der Erfolg misst sich nicht nur an der Karriere unserer Stipendiatinnen - bisher sind es 12 Ehemalige und 2 aktuelle, 8 Tiermediziner und 6 Biologen - nein, das primäre Ziel der Stiftung ist nicht so sehr die Karriere sondern die erfolgreiche Forschung, gleich wo sie geleistet wird, an der Hochschule oder in anderen Forschungsinstitutionen des Staates oder der Wirtschaft. Deshalb hat der Stifter besonderen Wert auf die Erweiterung und

Vertiefung der Methoden-Kompetenz der Stipendiaten gelegt, weil sie die unabdingbare Grundlage einer jeden Forschung ist*.

Es hat sich gezeigt, dass ein KES-Stipendium nicht nur die Überbrückung einer schwierigen Lebensphase ermöglichte, sondern zu einem Gütesiegel geworden ist. Diesem Niveau sind wir auch in Zukunft verpflichtet. Das hohe Niveau findet seinen Ausdruck auch im Erfolg der Stipendiatinnen: Bereits drei Professuren oder vergleichbare Positionen unter den 12 Ehemaligen. Doch Professuren sind nicht das eigentliche Ziel; der Stifter erwartete von den Stipendiaten ein Engagement, ein besonderes Engagement in der Forschung unabhängig von der Position. Doch wir haben auch Sorgen, weil erstens die Erträge des Stiftungsvermögens drastisch zurückgehen (Zinssätze etc.) und zweitens die Zahl der guten Bewerber gestiegen ist, so dass wir zum ersten Mal nicht alle förderungswürdigen Anträge werden finanzieren können.

Stipendiatinnen

Greif, Gisela, Bayer AG

Richter, Dania, Uni.-Klinikum Rudolf Virchow, FU Berlin

Joachim, Anja, Veterinärmedizinische Universität Wien

Bruderer, Thomas, Universitätsspital Basel

Heckeroth, Anja, Intervet

Pradel, Gabriele, Zentrum f. Infektionsforschung, Uni. Würzburg

Dittmar de la Cruz, Katharina, Inst. Oswaldo Cruz, Rio de Janeiro

Löschenberger, Karin, Roche Austria GmbH, Wien

Strube, Christina, Tierärztliche Hochschule Hannover

Ngazoa, Elise-Solange, Universität Laval, Quebec, Kanada

Gaechter, Verena, Vet.-Med. Fak., Universität Zürich

Langner, Kathrin, USDA, Laramie, Wyoming

Steinfeld, Svenja, Stipendiatin, bei Alan Sher, NIH, Bethesda

Bär, Kerstin, Stipendiatin bei Ute Frevert, NYU, School of Medicine

Deshalb rufe ich Mäzene! Die KES ist nicht staatlich, ihre Wirkung jedoch außergewöhnlich, ihre Verwaltungskosten sind fast null, und sie fördert mit geringen Mitteln das, was wir am dringendsten brauchen, Forscher! Mäzene stiften ohne Bedingung, vertrauensvoll, nur der guten Sache wegen, denn den Geber schmückt, was den Empfänger beglückt. Aber, wir machen auch den Sponsoren attraktive Angebote, z. B. Stiftungsstipendien. Solch ein Stiftungsstipendium kann vom Sponsor erfolgreicher vermarktet werden als fast jede andere Werbung.

Jetzt, da ich altersbedingt aus dem Vorstand ausgeschieden bin, genieße ich die erforderliche Unabhängigkeit, dieses Problem zu thematisieren. Wie sagte doch der Leiter der preußischen Hochschulabteilung, Althoff (1882-1907): „Wir geben für alles zu viel Geld aus, nur nicht für gute Leute.“ Einer der ärmsten Staaten in Europa ist so in wenigen Jahrzehnten zur erfolgreichsten Wissenschafts-Nation geworden. Könnten wir nicht das auch aus unserer Geschichte lernen?

Ich verabschiede mich in meiner Eigenschaft als Vorsitzender von den ehemaligen Stipendiatinnen, die mir zu Herzen gehende Briefe der Dankbarkeit geschrieben haben. – Nein, ich bin es, der den Stipendiatinnen dankt, danken muss, für das, was sie für die KES geleistet haben, danken besonders im Namen von Karl Enigk, dem so Tag für Tag ein ehrendes Gedenken zuteil wird, wie es nur wenigen vergönnt ist. Ich danke meinen Kolleginnen und Kollegen Eckert, Ribbeck und Prosl, die mich selbstlos im Vorstand, als

Gutachter und auf andere Weise mit Rat und Tat unterstützt haben. Mein besonderer Dank gilt Herrn Linnemann, dem ehemaligen Kanzler der Tierärztlichen Hochschule Hannover, der der Stiftung viel Zeit und Mühe geopfert hat.

Ich wünsche der KES ein langes Leben, weiterhin gute Stipendiaten und die nötigen Mittel und Zustiftungen. Möge sie weiterhin für junge, aufstrebende Forscher eine segensreiche Quelle der Zuversicht und Ermutigung sein.

* Ausführliche Informationen über die KES unter www.tiho-hannover.de/service/karl_enigk_stip

Karl T. Friedhoff, DGP-Tagung in Wien, 22.02.2006

Prof. Dr. Dr. h.c. Josef Boch, 90 Jahre alt

Am 25.05.2006 wird unser Gründungs- und Ehrenmitglied und Träger des Bundesverdienstkreuzes Prof. Dr. Dr. h.c. Josef Boch 90 Jahre alt. Der Jubilar wuchs im bayerischen Allgäu auf und sollte eigentlich Priester werden, wurde dann aber umständehalber Berufsoffizier bei der Gebirgsartillerie. In Russland schwer verwundet, entschied er sich nach dem Krieg, Tierarzt zu werden, um, wie er immer wieder betonte, stets etwas zu Essen zu haben. Wie viele seiner Offizierskameraden, die nach dem Krieg eher durch Zufall oder der Not gehorchend Tiermedizin studierten, war er dann nie als Tierarzt tätig, sondern durchlebte eine steile Karriere im Wissenschaftsbereich und insbesondere im Wissenschaftsmanagement. Nach der Promotion wurde er Assistent am Zoologisch-Parasitologischen Institut der Universität München und habilitierte sich dort 1955 für das Fach Parasitologie. In dieser ersten Münchener Zeit arbeitete er u.a. über die Gamsräude, durch die er wahrscheinlich zu seiner Vorliebe für die Jagd kam. Obwohl er selbst nie ein Wild erlegte und allenfalls mit dem Narkosegewehr schoss, war er dann zeitlebens in geachteter Position in einem Jagdorden aktiv und wurde später sogar Mitautor eines Lehrbuches über die Krankheiten des jagdbaren Wildes.

Mit dem 1959 ergangenen Ruf auf die Professur für Parasitologie der Freien Universität Berlin begann für ihn in den sechziger Jahren eine turbulente und nicht immer ganz einfache, doch äußerst erfolgreiche Periode. Größere Forschungsprojekte über Toxoplasmose, Sarkozystiose und Helminthenbekämpfung wurden in Angriff genommen, er erlebte die 68er Revolution, wurde Dekan und nach der Reform mit gleicher Virtuosität Fachbereichsratsvorsitzender, wurde Mitbegründer und erster Organisator des legendären Berliner Tropenseminars, Schriftführer der Berliner und Münchener Tierärztlichen Wochenschrift und viel beschäftigter Gutachter der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Ein schwerer Schicksalsschlag traf ihn mit dem Tod seiner ersten Frau durch Krebs. Seine Assistenten konnten sich unter seinem Schutzschild und „hinter der Mauer“ in der Freien Universität wahrhaft frei entfalten. Er achtete zwar sehr auf Disziplin und Fleiß, ließ ansonsten aber seinen Mitarbeitern in wissenschaftlichen Dingen größtmögliche Freiheit; für ihre persönlichen Sorgen und Nöte hatte er stets ein offenes Ohr. Mit den ersten international beachteten wissenschaftlichen Erfolgen seines Instituts lüpfte er dann behutsam die „Glasglocke“ und führte seine Mitarbeiter erfolgreich zunächst in den deutschen und später auch in den internationalen Wettbewerb.

Zusammen mit Rudolf Supperer begründete Boch die „Veterinärmedizinische Parasitologie“, die unter seiner Betreuung 3 Auflagen erlebte und in den 80er und 90er Jahren zu einem der besten, wenn nicht dem besten Lehrbuch der veterinärmedizinischen Parasitologie weltweit wurde. Das Buch erlebte in diesen Wochen unter der mittlerweile dritten Autorengeneration seine 6. Auflage.

Boch gehörte zu den zehn Parasitologen, die im Hannover am 2. September 1960 zum ersten Mal zusammenkamen, um die Gründung einer Deutschen Gesellschaft für Parasitologie zu besprechen. Der DGP diente er dann 1975/76 als 1. Vorsitzender und in drei Amtsperioden als 2. Vorsitzender.

1973 kehrte Boch auf den Lehrstuhl im Institut für vergleichende Tropenmedizin und Parasitologie nach München zurück und blieb dort bis zu seiner Emeritierung und einer von den Studenten begeistert bejubelten Abschiedsvorlesung vor. In München bewies er einmal mehr seine hervorragenden organisatorischen Fähigkeiten: Er richtete für unsere Gesellschaft die Jahrestagung 1976 in Berchtesgaden aus und in einem Kraftakt sondern gleichen zusammen mit Georg Lämmler, Gerhard Piekarski und Werner Frank den III. Internationalen Kongress für Parasitologie in München. Für die Deutsche Tropenmedizinische Gesellschaft organisierte er Kongresse in Lindau und Garmisch. Auch in München blieb er von Schicksalsschlägen nicht verschont. Kurz nach seiner Emeritierung starb seine zweite Frau an der gleichen heimtückischen Krankheit.

Heute lebt er bei guter Gesundheit und bemerkenswerter geistiger Frische als „Altenteiler“ auf dem elterlichen Hof in den Bergen über Scheidegg. Seinen Geburtstag feiert er traditionsgemäß im Kreise seiner zahlreichen Neffen und Nichten und deren Familien.

Wir wünschen dem Jubilar alles Gute zum Geburtstag und noch viele Jahre in Gesundheit, Zufriedenheit und Lebensfreude.

Michel Rommel, Thomas Schnieder, Eberhard Schein, Brigitte Frank

In Memoriam Professor Bernard Bezubik (17.11. 1919 – 25.01.2006)

The scientific community, colleagues, friends and relatives mourn for Prof. Bernard Bezubik from Warsaw, Poland, who died last January. B. Bezubik was “corresponding member“ (equivalent to honorary member) of the German Society of Parasitology.

Bernard Bezubik was born on 17th November 1919 in Ostasze (Poland). After graduation from school he became a member of the Polish Underground Army from 1941- 1944, fighting as a patriot against the Nazi occupation. However, in November 1944 he was arrested by the Soviet secret service and kept for three years in concentration camps of the former Soviet Union. After his release in October 1947 he embarked for studies at the Veterinary Faculty of the Maria Curie-Skłodowska University in Lublin, where he graduated as DVM in 1952. He obtained his PhD in 1956 at the Agricultural University in Warsaw. A Rockefeller Foundation Fellowship offered him the chance to work from 1960-1961 as a guest scientist at the Beltsville Parasitology Institute, Beltsville, Md. USA. In 1961 he joined the Biological Faculty of the University of Warsaw where he obtained the qualification of a university lecturer (“habilitation”) in

1963. Already in 1964 he was elected as head of the Department of Parasitology where he was promoted to associate professorship in 1969 and to full professorship in 1978. In this function he served until his retirement in 1990.

B. Bezubik was author or co-author of 130 publications from various fields of parasitology, including – for example – studies of helminth parasites of game birds, basic investigations on the biology of *Strongyloides papillosus* and on immune reactions of sheep against gastro-intestinal nematodes. The two last mentioned projects were supported by the United States Department of Agriculture (1967-1972 and 1973-1978). He also participated with his co-workers in a project of the International Atomic Energy Agency on “ Nuclear Techniques in the Study and Control of Parasitic Diseases of Livestock”.

He rendered outstanding services to promotion of scientists as indicated by his extensive activities as tutor, advisor or reviewer of dissertations, habilitations and professorship application. Under his professorship three of his staff-members passed the habilitation procedure and are now professors at the University of Warsaw (Edward Siński), at the Polish Academy of Sciences (Halina Wędrychowicz) and at the University of New Zealand (Miroslaw Stankiewicz).

B. Bezubik was deeply involved and enthusiastic in teaching of Invertebrate Zoology, General Parasitology, Medical Parasitology, Veterinary Parasitology for students of Biology; Medical Parasitology and Veterinary Parasitology were also taught in English for foreign students. He also served in many academic functions, such as Deputy Dean of the Biological Faculty 1966-1971; co-editor (1953-1970) of *Acta Parasitologica Polonica*; member of the Parasitology Committee, Polish Academy of Sciences from 1969 till 2002; on the latter committee he acted as vice-president during the periods 1977-1981 and 1987-1990. He was also a member or vice-president (1991-1999) of the Scientific Council in the Institute of Parasitology, Polish Academy of Sciences.

B. Bezubik was a well known personality at the international stage. In spite of many difficulties and restrictions under the communist system he was able to develop a network of international cooperation and exchange with parasitological institutions in many countries in east and west, including the USA, Canada, the UK, Germany, Switzerland and others. As Secretary General of the Fourth International Congress of Parasitology, held in Warsaw in 1978, and as visiting Professor in various countries he always promoted international cooperation and human understanding. He, his colleagues and their families were extraordinary and heartily hosts to many foreign scientific visitors in Poland. With his knowledge of several foreign languages, his open mind, his optimistic view of life, and his fine humor he was an excellent ambassador of Polish science and a communicator who was able to create relations of mutual understanding and friendship. B. Bezubik's role in building bridges of international understanding between Poland, Germany and other nations has a high humanitarian value and will remain unforgettable.

The high scientific and personal reputation of B. Bezubik is reflected by several awards and distinctions which he received during his academic career. Only a few can be mentioned here: Scientific Awards of the Polish Academy of Sciences (1973) and the Ministry of Education (1964, 1969, 1979, 1990), the Cross of Polonia Restituta, Cross of Home Army, honorary member of the Helminthological Society of Washington and

honorary and charter member of the World Association for the Advancement of Veterinary Parasitology.

His active work has ended some years ago after his retirement, but its influence will continue in the future, through the inspiration and ideas he provided to his students, assistants and other scientists. We will remember him as a great personality, scientist and a good friend.

Johannes Eckert, Emeritus Professor of Parasitology,
University of Zurich, Switzerland

Edward Sinski, Professor, Head of the Department of Parasitology
University of Warsaw, Poland

Bücher von DGP-Mitgliedern

Allgemeine Parasitologie – mit den Grundzügen der Immunologie, Diagnostik und Bekämpfung). Hsg. Th. Hiepe, R. Lucius, B. Gottstein. Parey 2006. 477 Seiten, 150 Abbildungen, 34 Tabellen. ISBN 3-8304-4101-0. € 139.95 (unter Mitarbeit von vielen DGP-Mitgliedern)

Veterinärmedizinische Parasitologie, Begründet von J. Boch und R. Supperer, Hrg.: T. Schnieder, 6. vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. Parey 2006. 785 Seiten, 340 Abbildungen, 92 Tabellen, 3 Übersichten. ISBN 3-8304-4135-5. € 139.95 (unter Mitarbeit von vielen DGP-Mitgliedern)

Praktische Parasitologie bei Heimtieren. Wieland Beck (Hrsg.), Nikola Pantchev. Schlütersche Verlagsgesellschaft 2006. 317 Seiten, 576(!) Abbildungen, 35 Tabellen und viele Kästen mit Fallberichten. ISBN 3-89993-017-7. € 90.00 (99.--)

DGP-Mitglied Miguel Cordero del Campillo meint, dass die Biografie über seinen Vater auf Interesse stoßen könnte. Spanisch-Kenntnisse erforderlich:
Roberto Cubillo de la Puente: Miguel Cordero del Campillo, veterinaria y humanista. Leon 2005. ISBN 84-933791-8-2. Preis ?

Personalia

Die DGP hat derzeit 507 Mitglieder

Als neue Mitglieder begrüßen wir

Dr. med. Koku Zipki Adjogble, Düsseldorf
Dipl.-Biol. Svenja Beckmann, Gießen
Dipl.-Biol. Peter Berntahler, Würzburg
Dipl.-Biol. Marie-Adrienne Dude, Würzburg

Dipl.-Biol Tobias Fleige, Göttingen
 Mag. (Biologe) Hans-Peter Führer, Wien
 Dipl.-Biol. Andrea Gais, Göttingen
 Dipl.-Biol. Verena Gelmedin, Würzburg
 Dr. rer. nat. Kathrin Hartelt, Stuttgart
 Dipl.-Biol. Felix Heckendorn, Frick (Schweiz)
 cand. rer. nat. Daland Herrmann, London
 Dipl.-Biol. Diana Hippe, Göttingen
 Dr. med. vet. Friederike Krämer, Hannover
 Prof. Dr. med. vet. Iva Langrová, Prag
 Dipl.Biol. Kathleen Lutz, Gießen
 Dipl. Ing. Katerina Makovcová, Prag
 Dr. rer. nat. Rainer Oehme, Stuttgart
 Veterinärmediziner Nikola Pantchev, Ludwigsburg
 Dipl.-Biol Sarina Scholz, Würzburg
 Dipl.-Biol. Maren Simanski, Kiel
 Dipl.-Biol. Markus Spiliotis, Würzburg
 Dr. rer. nat. Adrian Streit, Tübingen
 Dipl. Ing. Jaroslav Vadlejch, Prag
 Dr. med. vet. Nicole Wirhterle, Berlin

Institut, Ort oder Beschäftigung haben gewechselt (vollständige Adressen s. Mitgliederverzeichnis oder Mitgliederdatei Homepage) :

PD Dr. med. Caspar Franzen, jetzt: Klinik und Poliklinik für Innere Medizin I der Universität in Regensburg
 Dr. Stefan Geiger jetzt Adjunct Professor an der George Washington University, arbeitend in Belo Horizonte, Brasilien
 Dipl.-Ing. Joachim Hofmann jetzt bei Aventis Pharma in Frankfurt
 Dr. Hassan Jomaa jetzt am Institut für Klinische Chemie und Pathobiochemie in Gießen
 Dr. Torsten Kleffmann jetzt Institute of Molecular Cancer Research, Zürich
 Dr. Ulrich Moltmann jetzt bei Elsevier
 Müller, Hans-Michael ans ZMBH bei Prof. Bujard
 Dr. Gabriele Pradel jetzt als Nachwuchsgruppenleiterin in Würzburg im Zentrum für Infektionsforschung
 Schröder, Johann, jetzt in Hatfield, Südafrika bei Bayer
 Schunack, Bettina jetzt in Eschborn bei Novartis
 Winterberg, Markus, vormals Wallmeroth, jetzt Doktorand bei Lingelbach

Ausgetreten sind

Gerd Burmeister, Neustrelitz
 Andreas Glück, Würzburg
 Dr. G. Ilchmann, Petershagen
 Erber, Michael, München
 Werries, Eckhard, Osnabrück

Wir betrauern die Verstorbenen

Frau Prof. Dr. Tilly Bakker-Grunwald (25.02.2006)
 Prof. Dr. Bernhard Bezubik, Warschau (25.01.2006)
 Dr. Julian Kröger, Homburg (22.22.2005)
 Dr. Dr. Marc Petru Den Haag (01.04.2004)
 Prof. Dr. William Trager, New York (22.01.2005)

Geburtstage (gehabte oder kommende), zu denen wir (wenn auch leider manchmal nur noch nachträglich) herzlich gratulieren. Wir wünschen alles Gute für die kommenden Jahre!

60 Jahre alt wurde und wird

Herr Günther Kruse, PhD, Morrison, USA (28. Februar)
 Herr Prof. Dr. Andreas Ruppel Heidelberg (25. Mai)

65. Geburtstag

Herr Prof. Dr. Wolfgang Leibold, Hannover (13. Juni)
 Herr Prof. Dr. Martin Röllinghoff, Erlangen (1. April)
 Herr Prof. Dr. Deschko Svilenov, Sofia (28. Oktober)
 Herr Prof. Dr. Horst Zahner, Gießen (19. Mai)

70. Geburtstag

Herr Dr. Alexander Bacinsky, Straubing (24. Mai)
 Herr Dr. Ulrich Dürr, Biebertal-Bieber (3. Juli)
 Herr Dr. Burkhard Enders, Marburg (19. Oktober)
 Herr Prof. Dr. Erwin Führer, Wien (12. November)
 Herr Prof. Dr. Rainer Gothe, Egming (27. Januar)
 Herr Dr. Rolf Michel, Koblenz (19. Februar)
 Frau Prof. Dr. Regine Ribbeck Berlin (30. April)
 Herr Prof. Dr. Michel Rommel, Hemmingen (5. September)

75. Geburtstag

Herr Prof. Dr. Dr. h.c. Johannes Eckert, Zürich (14. Mai)
 Herr Prof. Dr. Rolf Garms, Hamburg (21. Oktober)
 Herr Prof. Dr. Erhard Hinz, Neckarsteinach (15. Juni)
 Frau Prof. Dr. Ruth Jungmann, Berlin (1. Juni)
 Herr Prof. Nayoshi Suzuki, Hokkaido (23. Mai)

90. Geburtstag

Herr Prof. Dr. Josef Boch, Scheidegg (29. Mai)

Veranstungskalender

- 16th European Congress of Clinical Microbiology and Infectious Diseases, Nice, France
 Apr 1-4 2006 Contact: Administrative Secretariat, 16th ECCMID, c/o AKM Congress Service, P.O. Box, CH-4005 Basel, Switzerland, Phone: 41-616-867-711 Fax: 41-616-867-788, E-Mail: info@akm.ch
- FRONTIERS IN BIOLOGY: Genomics and Infectious Disease, Stanford, CA, USA
 April 012006 Contact: CME Office, Phone: 650-723-7188, Fax: 650-725-7855 E-Mail: StanfordCME@stanford.edu
- Ethical Issues of Medical Research in the Developing World, Annecy, France
 Apr 18-20 2006 Contact: Holly Rougier, Phone: 00-33-0-472-407-976, Fax: 00-33-0-472-407-934 E-Mail: holly.rougier@fondation-merieux.org
- XXVIII International Symposium of the European Society of Nematologists, Blagoevgrad, Bulgaria
 June 5-9 2006 Contact: esn2006@ecolab.bas.bg and esn.2006@gmail.com
- United Workshop on Transmissible Diseases and Pathogens of Bloodsucking Arthropod Vectors, Chisinau, Republic of Moldova
 June 10-12 2006 Organising Institution: Institut of Zoology, Academie of Science of Republic of Moldova
- 12th International Congress on Infectious Diseases, Lisbon, Portugal
 June 15-18 2006 Contact: Lisboa.congress@topatlantico.pt
- 2nd Meeting of the International Society for Phylogenetic Nomenclature
 June 29 -2 July 2006 New Haven, Connecticut, USA Contact: nico.callinese@yale.edu
- Sixième Conférence Internationale Francophone d'Entomologie (CIFE VI), Rabat, Morocco
 July 2-6 2006 Contact: Oumnia HIMMI, Phone: 212-0-66-316-466, Fax: 212-0-37-774-540 E-Mail: himmi@israbat.ac.ma
- 51st Annual Meeting of the American Association of Veterinary Parasitologists (AAVP), Honolulu, HI. Sheraton Waikiki Hotel
 July 15-18 2006 Contact: www.aavp.org
- ICOPA XI (11th International Congress of Parasitology, Glasgow, Scotland, UK.
 Aug 6-11 2006 Contact: Meeting Makers Ltd, Jordanhill Campus, 76 Southbrae Drive, Glasgow G13 1P, e-mail: lynn@meetingmakers.co.uk. Scientific organizers: Paul Hagan, e-mail: p.hagan@bio.gla.ac.uk oder Mike Doenhoff m.doenhoff@bangor.ac.uk
- 12th International Congress of Acarology, Amsterdam, The Netherlands
 Aug 21-26 2006 Contact: ica2006@science.uva.nl
- 5th All-Russian Symposium with international participation «Parasites and Diseases of Fishes and Aquatic Species of the Glacial Province», Ulan-Ude (near Baikal Lake) Russia
 Sep 5-10 2006 Contact: bdivecia06@mail.ru und ioeb@bsc.buryatia.ru

- Sep 6-9 2006 16 European Congress of Immunology / 1st Joint Meeting of European National Societies of Immunology under the Auspices of EFIS, Paris
Contact: ECI Paris c/o Colloquium, 12 rue de la croix-Faubin, 75011 Paris, France, Tel.: +33 1 44 64 15 15, Fax: +33 1 44 64 15 16, e-mail: wci22006@colloquium.fr
- Oct 2-6 2006 IV All-Russian Training Course on Fundamental & Marine Parasitology, Kalinigrad, Russia
Contact: olga-shukhg@rambler.ru and rodjuk@atlant.baltnet.ru
- Oct 8-12 2006 International Conference of Immunogenomics and Immunomics, Budapest, Hungary
Contact: Zoltan Prohaszka, Phone: 361-212-9351, Fax: 361-212-9351 E-Mail: prohoz@kut.sote.hu
- Oct 11-14 2006 International Conference on Proteomics: 'Bridging the Gap Between Gene Expression and Biological Function', Luxembourg
Contact: Centre de Recherche Public – Gabriel Lippmann, Rue du Brill, 41, L-4422 Belvaux, Luxembourg. proteomics@lippmann.lu
- Oct 16-18 2006 Fifth Meeting of the IOBC/WPRS working group 'Entomopathogens and entomoparasitic nematodes' Laimburg, Auer/Ora, South Tyrol, Italy
Contact: juerg.enkerli@fal.admin.ch
- =====
- June 21-22 2007 Zwischenmeeting der DGP zusammen mit der Schweizerischen und der Französischen Gesellschaft für Parasitologie, Strasburg
Thema: Pathophysiology of Parasitic Diseases
- Aug 2007 Symposium of the Scandinavian-Baltic Society for Parasitology, Rovaniemi Lapland, Finland

